

Kommune 21

E-Government, Internet und Informationstechnik

Dokumenten-Management-Systeme rechnen sich

Einheitliche Ablage in der E-Akte



E-Government

- **Bayern:**
Landkreis Cham als
E-Government-Löwe

Titel

- **Dokumenten-Management:**
Elektronische Akte als Schlüssel
zur Modernisierung

Informationstechnik

- **IT-Innovatoren:**
Die Generation 2.0 kommunaler
IT-Leiter ist am Start

Praxis

- **Kreis Wittmund:**
Doppik gemeinsam mit sechs
Gemeinden eingeführt

Spezial

- **Neuer Personalausweis:**
Ergebnisse der ersten
Anwendungstests liegen vor



Löwe für den Kreis Cham

Der Kreis Cham ist einer der Preisträger des von der bayerischen Staatsregierung erstmals durchgeführten Wettbewerbs „Bayerischer E-Government-Löwe“. IuK-Leiter Reinhard Babl und GIS-Beauftragter Ulrich Huber nennen Gründe für die Auszeichnung.

Herr Dr. Huber, der Landkreis Cham ist im Rahmen des Wettbewerbs Bayerischer E-Government-Löwe von der Staatsregierung für sein Online-Angebot geehrt worden. Was zeichnet die Website des Kreises aus?

Der 2009 neu gestaltete Internet-Auftritt des Landkreises Cham beinhaltet zahlreiche Online-Services, die den Nutzern sehr weitreichende, vielschichtige und transparente Einblicke in die Verwaltungsdaten bieten. Das äußerst breite E-Government-Service-Angebot hat sich in der Praxis nachhaltig bewährt und dabei ein hohes Maß an Anerkennung auf Landes- und Bundesebene erlangt. Das belegen mehrere einschlägige Auszeichnungen und Veröffentlichungen in den vergangenen Jahren. Das Angebot des internetbasierten Verwaltungssystems reicht von geschützten Einblicken in das elektronische Landkreis-Archiv über digitale Verwaltungsverfahrensbeteiligungen, elektronische Formulare, Fachkarten-Anwendungen und so genannte GeoWebServices bis hin zu touristischen Informationen in Echtzeit. Darüber hinaus nutzen alle 39 kreisangehörigen Gemeinden, die Kreiswerke, Zweckverbände, diverse staatliche Verwaltungen, der Bezirk Oberpfalz und die GDI-Bayern hieraus erweiterte Angebote über

das Kommunale und das Bayerische Behördennetz.

Worauf sollten Kommunen bei der Portalgestaltung achten?

Für ein gutes Portal ist nicht die äußerliche Gestaltung entscheidend. Vielmehr sind der Umfang und die Qualität der Inhalte sowie deren intuitive Nutzung von Bedeutung. Der Umfang der angebotenen Dienste sollte sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen orientieren. Bei Bürgerservices sollte die Verwaltung möglichst keine relevanten Informationen unberücksichtigt lassen. Deren Zugänglichkeit sollte lediglich durch Faktoren wie „nur für den Dienstgebrauch“ und „personenbezogene Daten“ beschränkt werden. Der Oberbegriff Qualität umfasst Aktualität, Vollständigkeit beziehungsweise Flächendeckung und Richtigkeit. Diese Verlässlichkeit der angebotenen Inhalte ist der entscheidende Erfolgsfaktor. Die Usability umfasst die Benutzerführung des Portals, die Performance der angebotenen Dienste und Inhalte sowie die Verfügbarkeit von gängiger Applikationssoftware auf Server- und Benutzerseite. Der Bürger sollte demnach keinerlei Zusatz-Software installieren müssen, um das Angebot umfassend nutzen zu können.



Reinhard Babl und Dr. Ulrich Huber

Laut Bayern-CIO Franz Josef Pschierer sollen die Lösungen der Gewinner in die Fläche gebracht werden. Inwiefern können andere Kommunen vom Chamer Online-Angebot profitieren?

Die Mehrfachnutzbarkeit der Inhalte wird durch deren aktuelle Einbindung in die GDI-Bayern via GeoWebServices oder in staatliche Verwaltungen via Citrix-Technologien belegt. Die sich derzeit eröffnende Option der Integration des bewährten Landkreis-Verzeichnisdienstes in ein landesweites Pendant unterstreicht die organisatorische Übertragbarkeit des E-Government-Konzeptes des Landkreises Cham. Der gesamte Web-Auftritt des Kreises einschließlich des Bürgerserviceangebots beruht auf Standard-Web-Technologien. Gleiches gilt für das Geografische Informationssystem. Als Datenhaltungskomponente nutzt das E-Government-Angebot

Microsoft SQL Server. Das verwendete Software-Konzept ist am Markt frei zugänglich, modular aufgebaut, weitreichend konfigurierbar und somit auf andere Verwaltungen oder Unternehmen vollständig oder in Teilen übertragbar.

Herr Babl, wie ist der Internet-Auftritt realisiert worden, waren externe Partner beteiligt?

Wie gerade erwähnt, beruht der gesamte Internet-Auftritt auf Standardtechnologie. Konzeption und Realisierung sind hauseigene Ideen des Landratsamtes Cham.

sind. Auf dieser IT-Infrastruktur basieren alle weiteren Anwendungen wie beispielsweise auch das Interkommunale Geografische Informationssystem. Vier Faktoren hat der Landkreis dabei niemals aus den Augen verloren: Der Einsatz von Technologie muss entweder verwaltungsintern, auch interkommunal, oder für externe Kunden von Vorteil sein. Das Projekt muss nachhaltigen Nutzen erzeugen, darf also nicht lediglich ein medienwirksamer Schnellschuss sein. Zudem hat der Landkreis frühzeitig geeignetes Personal eingestellt und ist auch bereit, diesem den

weiteren Entwicklung und öffentlichen Verfügbarkeit geografischer Informationen liegen. Auch das Thema Dokumenten-Management mit digitaler Archivierung wird weiter vorangetrieben. Ebenso soll der derzeit lokal und interkommunal realisierte Verzeichnisdienst für die Integration in eine landesweite Struktur erweitert werden.

Welche Trends sehen Sie für die Zukunft?

Immer knappere Kassen und ein stetig wachsender Aufgabenumfang erfordern immer leistungsfähigere

„Unsere Online-Services bieten den Nutzern sehr weitreichende und transparente Einblicke in die Verwaltungsdaten.“

Grundlage bildet das datenbankbasierte Web-Content-Management-System KomXweb der Firma LivingData. Der große Vorteil liegt in der internetbezogenen Nutzbarkeit von zuvor bereits in anderem Zusammenhang erfassten Daten. Da lediglich eine Datenbank durch diverse Applikationen modular angesprochen wird, kann eine Mehrfachdatenhaltung weitgehend vermieden werden.

Es ist nicht die erste Auszeichnung für E-Government im Kreis. Wie gelingt es der Verwaltung hier immer wieder innovativ zu sein?

Bereits seit 1996 beschäftigt sich der Landkreis Cham intensiv mit der Nutzung neuer Technologien. Dies zeigt sich zum Beispiel daran, dass er als erster Landkreis Bayerns ein vollständiges Kommunales Behördennetz aufwies, an das bis zum heutigen Tage alle kreisangehörigen Gemeinden angeschlossen

nötigen Freiraum für Weiter- und Neuentwicklungen zu geben. Und schließlich wurde das Projekt von politischer Seite immer wohlwollend begleitet.

Welche Faktoren spielen Ihrer Meinung nach für eine erfolgreiche Verwaltungsmodernisierung eine Rolle?

Der in allen Ebenen der Verwaltung zunehmend gelebte Dienstleistungscharakter muss insbesondere auch für den Einsatz von Technologien und das IT-Personal gelten. Nur wenn neben der Technik auch der Mensch als Mitarbeiter und Kunde nicht außer Acht gelassen wird, kann Verwaltungsmodernisierung funktionieren.

Welche Vorhaben im Bereich E-Government sollen in Cham in nächster Zeit umgesetzt werden?

Ein Schwerpunkt der kommenden Jahre wird insbesondere auf der

Mitarbeiter. Diesem Trend muss auch die IT-Landschaft folgen. Dabei müssen mehrere Faktoren berücksichtigt werden. Die Kunden wollen über die einzelnen Schritte der Verwaltungsverfahren umfassend informiert werden. Bereits im Vorfeld sollten ihnen deshalb alle relevanten Informationen, zum Beispiel als digitale Planvorlagen, zur Verfügung gestellt werden. Abgesehen von der Transparenz von Verwaltungsentscheidungen sind diese immer schneller bei mindestens gleichbleibender Qualität zu treffen. Auch in dem Zusammenhang müssen die Mitarbeiter durch eine leistungsfähige IT unterstützt werden. Diese Faktoren erfordern eine ebenenübergreifende Informationskultur, die nicht nur auf die kommunale Familie beschränkt sein darf. Das kann nur durch die Schaffung und Nutzung gemeinsamer Standards erreicht werden.

Interview: Alexandra Reiter